

VIII. 80^b = 4^o.

(cat. 2, 802. 4, 493.
5, 710.)



45
Von denen Religions-Handlungen, so in der alten Kirche
St. Nicolai, in Görlich, im Pabstthum sind verrichtet worden:
überreichte

eine kurze Nachricht

E. Löblichen Bürgerschaft

bey dem bevorstehenden G. g. geseegneten

Neuen Jahre, MDCCCLXXVI.

unter Anerwünschung alles Wohls

Johann Christoph Richter, Aedit. ad S. S. Nic. & Cathar.

In denen letztern Stücken ist von denen Amtspersonen der erstern Zeit
unser alten Kirche S. Nicolai und Catharina gehandelt worden. Nun
wollen wir in Kürze etwas von den Amtsverrichtungen sagen.

Unsere Kirche hat ihren Anfang im XI. Sec. genommen, und da war die
Religion schon in großem Verderben, welches im folgenden immer mehr zunahm.
Die Seele des Pabstlichen Religionsdienstes war damals, wie noch jezo, die
Messe. Nach der ersten christlichen Kirchen-Liturgie war die Messe zweyerley
Art: 1) der Catechumenen, bey welcher sich fanden, die aus dem Heydenthum
zum Christenthum sich Bekehrende, die Beseffene, und die Poenitentes oder Büß-
ser. Diese mochten in öffentlicher Versammlung bey Verlesung und Abhand-
lung der H. Schrift gegenwärtig seyn: nach diesem hieß sie der Diaconus ab-
treten; ite missa est. 2) Fidelium oder der Gläubigen, in derer Gegenwart der
übrige Gottesdienst gehandelt wurde, besonders aber das H. Abendmahl. Nach-
dem diese Kirchenzucht und Ordnung nicht mehr beobachtet wurde, und jeder-
mann bey der Handlung des H. Abendmahls seyn durfte, so nannte man alsdann
diese überhaupt die Messe, weil der Priester zuletzt rief: ite missa est. Die erste
Kirche handelte bey dem H. Abendmahl auf das simpelste; bey dem Verfall der
Religion unter dem Pabstthum aber sind mancherley Ceremonien und ungemeyn
viele Zusätze gemacht worden. Es ordneten dabey die Pabste die Stücke zu be-
obachten, welche noch jezo bey der Messe gewöhnlich sind: als, Pabst Sylvester
befahl, das Abendmahl allein an einem geweihten Orte zu halten; Bonifacius,
daß bey der Messe, die Geistlichen und layen sich jede an besondern Orten fänden;
und Vigilius, daß dabey der Priester gegen Morgen in der Kirche, bey dem Mess-
Ante stünde, dahero alle Altäre in den Kirchen gegen Morgen gerichtet sind.
Syri-

Syricius führte den Canonem ein, und darinnen die Fürbitte der Heiligen; Gelasius I. befohl 9 Präfationen vor dem Sanctus zu singen, u. d. m. Solche Messe ist nun das Hauptwerk in dieser St. Nicolai-Kirche vom Anfang bis auf die Evangelische Reformation gewesen.

Damit man aber wisse, was solche Messe sey, will ich nach Anleitung derer Messbücher, so sich hin und wieder annoch in einigen Oberlaus. Kirchen finden, kürzliche Anzeige thun. Der erste Theil der Messe fasset in sich 1) den Introitum, 2) das Cantate Domino, 3) Kyrie eleison, 4) Gloria in excelsis, 5) Dominus vobiscum, 6) Oremus mit der Collecta, 7) die Epistel, 8) das Graduale, ein Gesang, den das Chor befolget, 9) in Maria benignitas, 10) Sequenz, ein Gesang, 11) Gebether, wenn der Priester das Buch nimmt und räuchert, 12) Dom. vobiscum, 13) das Evangelium, 14) das Chor Deo gratias, 15) der Priester, per istos - und Credo in unum Deum, und das Chor continuirt, 16) Dom. vob. 17) Oremus. 18) Nun bereitet der Priester den Kelch mit Gebeth und Ceremonien, 19) dann folgen die Secret oder heimlichen Gebether, acceptabile sit sacrificium illud omnipotenti Deo - - 20) der Priester kehret sich gegen das Volk und vermahnet es: orate pro me fratres & sorores, ut meum & vestrum sacrificium fiat acceptabile omnipotenti Deo, in nomine Patris - - 21) Oremus - und da hat die Secret ein Ende, 22) der Priester singt die Präfation, 23) per omnia secula - Dom. vob. - - sursum corda - - bey dem allen antwortet das Chor; und endlich folgt das Sanctus. Der andere Theil der Messe ist der Canon, als das Hauptstück, welcher auch heißt die stille Messe, weil alle Dinge heimlich und still gelesen werden und den Layen verborgen seyn sollen. Dieser hat 3 Stücke, 1) die Segnung des Brodts und Weins mit vielen Kreuzen, 2) bethet und redet der Priester verschiedenes, und endlich bittet er Gott für alle Christgläubige. Der Canon fängt sich an: *Th* igitur clementissime Pater - - und bittet darinnen vor den Pabst, vor den Bischof der Diöces, vor den König und Landesherren, vor alle katholische Christen: darauf folget das Gedächtniß der Lebendigen, und der Heiligen. Und nunmehr geschieht die Transsubstantiation oder Wandelung des Sacraments, mit Worten und Kreuzen machen. Sobald das geschehen, so soll nach der irrigen Meynung der Papisten, im Brodt der wahre Leib und Blut Christi, Gott und Mensch, mit sammt vielen Engeln, die ihm dienen, da seyn. Alsdann nimmt der Priester die Handlungen des Kelchs vor: ferner nach der Wandelung kommt das Gedächtniß vor die Verstorbene, und dann vor die Lebende, und ruft mit lauter Stimme: per omnia secula seculorum, das laute Geschrey Christi, als er am Kreuz verschied, anzudeuten. Oremus - - Der dritte Theil der Messe fängt sich mit dem Pater noster an, und dann folgen Gebether; das Pax Domini, Agnus Dei, die Messung des Abendmahls, die Absolution, und das Nunc dimittis - - Endlich bes greiffe

greift der vierte Theil der Messe, die Compende, das *Ite missa est*, den Segen und das Evangelium *St. Johannis*. An statt des ordentlichen *Ite missa est*, wird bey den Lob-Nemtern gesungen: *Benedicamus Domino*, und bey den Seel-Nemtern oder Messen: *Requiescant in pace*.

Dergleichen Messe nun ist der tägliche Religionsdienst zur Zeit des Pabstthums in unser *St. Nicolai* kirche gewesen, da die Priester celebrirer, und die Layen derselben mit Andacht begewohnet. Die Stunde der Messe ist die neunte Frühstunde, weil die Schrift saget, daß Christus um 9 Uhr verschieden. Solches aber ist nach jüdischer Uhr zu verstehen, nicht aber nach unsrer, da es die dritte Stunde Nachmittags ist. Die Messe wurde in unser *Nicolai* kirche Sonn- und Fest- ja auch alle Tage in der Woche, celebrirer; und zwar *Feria I. de SS. Trinitate, II. de Angelis, III. de Sapientia, IV. de charitate, V. de Spiritu S. VI. de cruce s. missa de passione Christi, VII. de Beata virgine*. Außer diesen ordentlichen wurden auch außerordentliche Messen, als bey Pest- Kriegs- Zehrungszeiten, bey Dürre und Mäße gehalten. So ließen auch einzelne Personen vor sich und vor die Ihrigen Messe lesen, so *Missa votivales* hießen. Unter denen waren die gemeinsten 1) die Seelmessen. Der damalige Lehrsatz war, wie auch noch jezo im Pabstthum: Welcher Mensch, die in der letzten Beichte aufgelegte Satisfaction vor seine Sünde nicht annoch in seinem Leben geleistet, der muß nach dem Tode in dem Fegfeuer solche abbüßen. Denen leuten nun wurde nachdrücklich eingepräget, was vor großen Nutzen die abgeschiedene Seelen in ihrem Ort der Quaal von denen Seelmessen hätten; durch dieselben und andere gute Werke kämen die Hinterlassenen solchen geängsteten Seelen zu Hülfe, ja sie erlöseten sie gar aus diesem Kerker. Solchemnach bestellten die Freunde bey dem Pfarr zu *St. Nicolai* zum wenigsten 3 Messen, und zwar am dritten Tage nach dem Tode, weil Christus am dritten Tage auferstanden; am siebennden, zu Erinnerung der ewigen Ruhe; und am dreßzigsten, weil *Aaron* 30 Tage beweinet wurde. Ueber dieses ließen die Hinterlassenen am Sterbetage jährlich Messe lesen, so die Anniversarien oder Jahrgedächtniß genennet wurde. Fanden sich begüterte Leute, so stifteten sie in *remedium animarum*, zum Heil und Hülfe ihrer und ihrer Vorfahren und auch Nachkommen Seelen, ewige Seelmessen, dergestalt, daß sie in der kirche Altäre aufrichteten, dazu einen Priester ordneten, den man einen Altaristen nannte, der die Woche 2. 3. auch 4 Messen lesen mußte. Dergleichen gestiftete Ministeria fanden sich in *St. Nicolai* kirche zwölf, wie wir vorm Jahre angezeigt. 2) Brautmessen, welche denen neuangehenden Eheleuten zur Ehre und Nutzen, daß ihr Ehestand beglückt und gesegnet seyn möge, geschahen. 3) *Missa votiva*, so aus einem gethanen Gelübde entstanden, theils zu Abwendung des bevorstehenden, als auch des gegenwärtigen Unglücks, als bey Menschen und Vieh, Pest, Hungers- Feuers- und andrer Noth,

Noth, besonders in Krankheiten; theils zu Beförderung glücklicher Zeiten und Umstände, um Sonnenschein, Regen, gute Erndte. Auch bey diesen und jenem Fürnehmen waren die Messen gewöhnlich; als bey vorgenommener Reise, Hausbau, Handel und Wandel, u. dergl. m. M. Joh. Haß Bürgermeister in Görlitz, und eifriger Papist, giebt uns in seinem Tractat von den Priesterzinsen — hievon folgende Nachricht: „Die Priesterschaft ist hochgeachtet gewesen, wie wohl ihr Einkommen zum Theil und bisweilen geringe. Allein, daß die Matronen mit Votiven zur Ehrerbietung der lieben Heiligen, als in honorem S. Annæ, Barbaræ, Nicolai, Francisci, Ludovici — wenn es mit dem Viehe nicht wohl zugiengte ic. it. vor die lieben Seelen, zu Trost und Erlösung aus dem Fegefeuer — — Beyschub gerhan. „ Es könnten noch mehrere Arten der Messen anzuföhret werden, als: Missa Sicca, weil sie ohne Consecration und Secretis geschicht, und die Lutherus Winkelmessen nennet, imgleichen gesungene Aemter, Lobämter, u. dergl. Wir wollen aber nur zum Beschluß noch der Menge der Messen gedenken. In unser Nicolaiskirche waren 12 Ministeria, da bey dem hohen Altar täglich eine, bey den andern jedem aber wöchentlich 3 auch 4 Messen gelesen werden mußten, die votivales ungerchnet, betragen in einer Woche auf die 50, und in einem Jahre mehr als 2000 Messen. Erweget man nun, daß in St. Petrikirche etliche 40 Altäre, zur l. Fr. 7, in St. Anna 6, im Kloster 10, in der heil. Geistkirche 7, ic. in denen Kapellen St. Jacob, Corporis Christi, St. Crucis, auch in den Hauskapellen Altäre sich gefunden, so sind in einer Woche in die 300, und in einem Jahre in die 15000 Messen gehalten worden. Und schreibet dahero obgedachter M. Haß: Dieser Zeit (circa 1520.) wie auch vorher, ist Görlitz in vielen Landen beruffen gewesen, daß sie ein geistlich gottesfürchtiges Volk habe. E. Rath hat auch die Priester, deren alle Tage in die 42 zu Chor gangen und present in Stühlen gestanden, in großen Kirchen gehalten und ihnen zur Vermeidung ihrer Vüberey wenig eigene Häuser zu bewohnen zugelassen. Sie haben müssen große Studentenkappen mit langen Zippeln auf ihren Achseln tragen — — Aller dieser viele und prächtige Messdienst hörete wie in den andern, also in unser Nicolaiskirche von 1525. bis 1530. auf. Doch genug davon. Ite missa est!

Höchster! nimm in deinen Schutz Rathstuhl, Kirche und Gemeine,

Pflege unsre liebe Stadt mit viel Wohlseyn, als die Deine:
 Treibe ferner jeden Fall, der die Stadt in Kummer setzt;
 Schenke ihr in reichem Maasse was sie heilsamlich ergöht.



Pon ^Y 16. 1227

ULB Halle

3

002 694 328

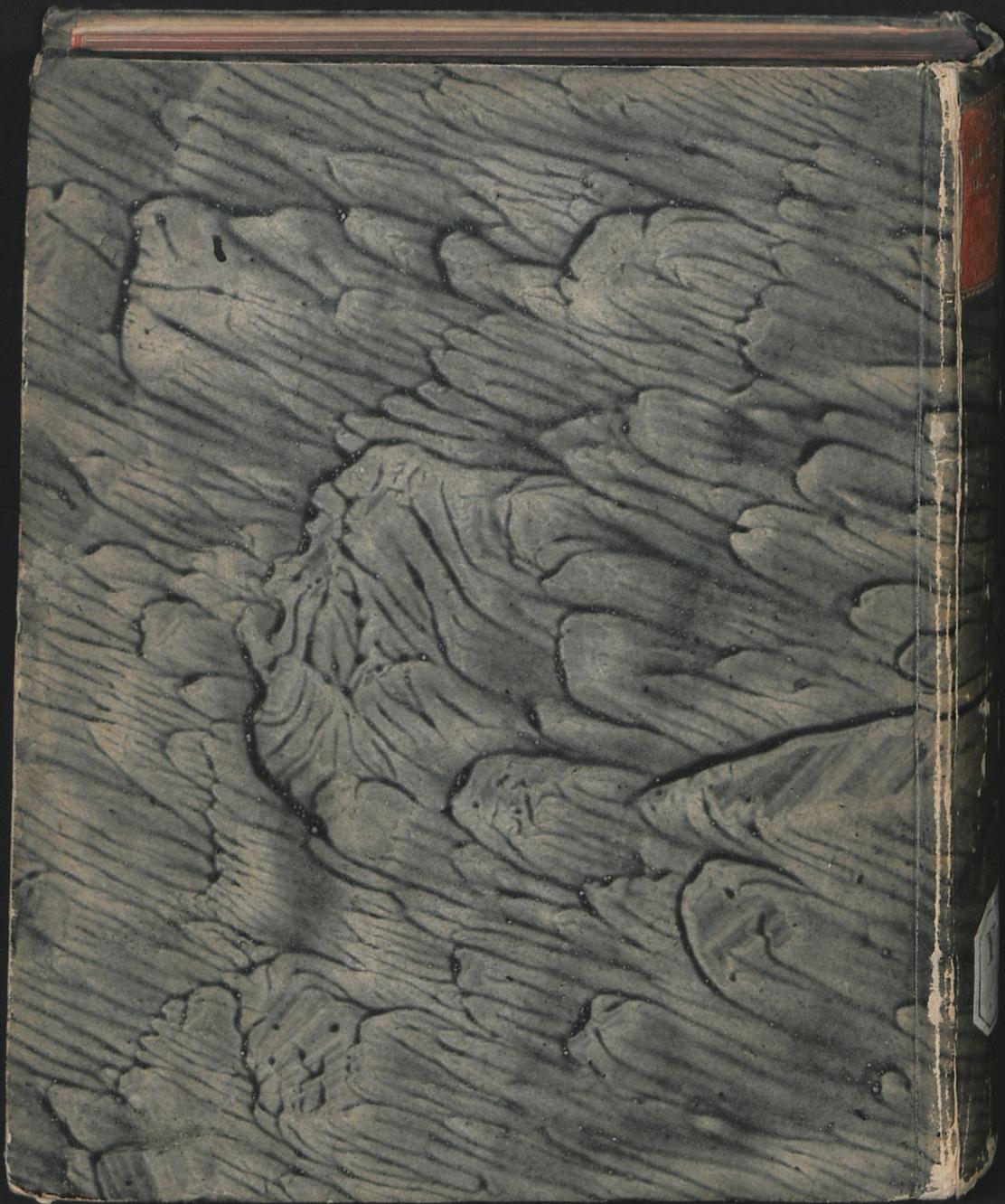


SB

1077

MC







45
Von denen Religions-Handlungen, so in der alten Kirche
St. Nicolai, in Görlitz, im Papstthum sind verrichtet worden:
überreichte

eine Kurze Nachricht

E. Löblichen Bürgerschaft

bey dem bevorstehenden G. g. gesegneten

Neuen Jahre, MDCCLXXVI.

unter Anerwünschung alles Wohls

Johann Christoph Richter, Aedit. ad S. S. Nic. & Cathar.

In denen letztern Stücken ist von denen Amtspersonen der erstern Zeit
unser alten Kirche S. Nicolai und Catharina gehandelt worden. Nun
wollen wir in Kürze etwas von den Amtsverrichtungen sagen.

Unsere Kirche hat ihren Anfang im XI. Sec. genommen, und da war die
Religion schon in großem Verderben, welches im folgenden immer mehr zunahm.
Die Seele des Päpstlichen Religionsdienstes war damals, wie noch jetzo, die
Messe. Nach der ersten christlichen Kirchen-Liturgie war die Messe zweyerley
Art: 1) der Catechumenen, bey welcher sich fanden, die aus dem Heidenthum
zum Christenthum sich Befehrende, die Besessene, und die Poenitentes oder Büß-
fer. Diese mochten in öffentlicher Versammlung bey Verlesung und Abhand-
lung der H. Schrift gegenwärtig seyn: nach diesem hieß sie der Diaconus ab-
treten; ite missa est. 2) Fidelium oder der Gläubigen, in deren Gegenwart der
übrige Gottesdienst gehandelt wurde, besonders aber das H. Abendmahl. Nach-
dem diese Kirchenzucht und Ordnung nicht mehr beobachtet wurde, und jeders-
mann bey der Handlung des H. Abendmahls seyn durfte, so nannte man alsdann
diese überhaupt die Messe, weil der Priester zuletzt rief: ite missa est. Die erste
Kirche handelte bey dem H. Abendmahl auf das simpelste; bey dem Verfall der
Religion unter dem Papstthum aber sind mancherley Ceremonien und ungemein
viele Zusätze gemacht worden. Es ordneten dabey die Päbste die Stücke zu be-
obachten, welche noch jetzo bey der Messe gewöhnlich sind: als, Pabst Sylvester
befahl, das Abendmahl allein an einem geweihten Orte zu halten; Bonifacius,
daß bey der Messe, die Geistlichen und Layen sich jede an besondern Orten fänden;
und Vigilius, daß dabey der Priester gegen Morgen in der Kirche, bey dem Mess-
Amte stünde, daher alle Altäre in den Kirchen gegen Morgen gerichtet sind.

Syri-